



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 2. November.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ersatzwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung.
Für die zu Stadträthen gewählten Herren Stadtverordneten Kops, Schulze und Schwidert sind außergewöhnliche Ersatzwahlen erforderlich.

Es sind gewählt:

- 1) der Stadtrath Herr Kops von der III. Abtheilung auf die Zeit von 1878 bis mit 1883;
- 2) der Stadtrath Herr Schulze von der I. Abtheilung auf die Zeit von 1876 bis mit 1881;
- 3) der Stadtrath Herr Schwidert von der I. Abtheilung auf die Zeit von 1875 bis mit 1879.

Die Wahlen, welche auf die vorangegebenen Wahlperioden bewirkt werden müssen, erfolgen

von der dritten Abtheilung:

Montag den 4. November e., Vormittags 9—11 Uhr, für Herrn Kops bis ult. 1883;

von der ersten Abtheilung:

Dienstag den 5. November e., Vormittags 10—11 Uhr, für Herrn Schulze bis ult. 1881,

Dienstag den 5. November e., Vormittags 11—12 Uhr, für Herrn Schwidert bis ult. 1879.

Diejenigen Bürger der III. und I. Abtheilung, welche in den Gemeinde-Wählerlisten verzeichnet sind, werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit in dem großen Saale des Rathhauses zur Wahl pünktlich einzufinden.

Jeder Wähler muß dem Wahlvolkande mündlich und laut zum Protocoll erklären, wem er seine Stimme geben will.

Zur Beachtung der Wähler bemerken wir hierbei noch Folgendes:

- 1) Die in den Listen aufgeführten Wähler sind als Stadtverordnete wählbar. Es können Stadtverordnete nicht sein:
 - a. Mitglieder der Königl. Regierung,
 - b. Mitglieder des Magistrats und alle besoldeten Gemeindebeamten,
 - c. Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer,
 - d. die richterlichen Beamten,
 - e. die Beamten der Staatsanwaltschaft,
 - f. die Polizeibeamten.
- 2) Die Abtheilungen sind bei der Wahl an die Wähler nicht gebunden.

Merseburg, den 12. October 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen Neupflasterung wird die Werderstraße (Vorstadt Neumarkt) bis auf Weiteres für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.
Merseburg, den 1. November 1878.

Die Polizei Verwaltung.

Der Conkurs über das Vermögen des Papierfabrikanten Karl Heinrich Alexander Hertel zu Schkeuditz ist durch Vertheilung der Masse beendet.
Merseburg, den 22. October 1878.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Fettvieh-Auction.

100 Stück Hammel und Schaaf,

1 1/2 Jahr alt, englische Race, sollen auf dem Gute Nr. 16./17. zu Tagewerben bei Weissenfels parzellenweise

Dienstag den 5. November e., Mittags 12 Uhr,

an den Viehbiethenden verkauft werden. Bedingungen vor dem Termin.

Rödel.

Auction!

Umzugs halber sollen

am 8. November e., von Vormittags 9 Uhr ab, Möbel und Hausgeräthe des Dr. Bonigmann allhier in dessen Behausung öffentlich meißbietend versteigert werden.
Lauchstädt, den 31. October 1878.

A. Gutke, Auctionator.

Käse-Verkauf.

Harz- und Thüringer Käse, sowie pikanten und milden Sahnkäse mit und ohne Rümmler empfiehlt

A. Kauf, Breuerstraße Nr. 7.

Ein möblirtes Zimmer am Markt, eine Treppe hoch, ist zu vermieten und sofort zu beziehen; Näheres Markt Nr. 5. im Laden.

Korbweiden-Verkauf.

Ritteraut Köpitz verkauft circa 8 Morgen 1. u. 2. jährige Korbweiden
Donnerstag den 7. November, Form. 9 Uhr,
in meißbietender Auction, parzellenweise.

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen
Hälterstrasse Nr. 20.

Buchsbaum,

bester Qualität, ist zu verkaufen Unteraltendurg, Winkel Nr. 6.

Hasen- und Kaninchenfelle kauft und zahlt die höchsten Preise

Bernh. Brechtel, Hutmachermstr.,
Rothmarkt Nr. 5.

Veränderungshalber ist die Wohnung des Herrn Lieutenant v. Schnehn zu vermieten und 1. December zu beziehen Burgkeller, Unteraltendurg 42.

Ein Haus, 7 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1879 zu beziehen Weissenfeller Str. 2., im Bürgergarten.

Ein Familien-Logis ist zu vermieten und sofort oder Neujahr zu beziehen Karlstraße Nr. 2.

Ein freundlich möblirtes Logis ist zu vermieten und kann auch sofort bezogen werden Altenburger Schulplatz 4.

Zwei größere Logis p. 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen an der Geisel Nr. 1.

Zum 1. December wird in der Nähe des Domplatzes oder des goldenen Arms eine Officiers-Wohnung mit Pferdestall und Burschenstube gesucht. Offerten beliebe man abzugeben in der Delicatessen-Handlung von Herrn Zimmermann.

Achtung.

Bei mir werden Klagen, Klageantwortungen, Quittungen, Ges-fionen, Kauf- und Pachtverträge, Testamente, Nachlassinventarien und andere schriftliche Arbeiten gegen billige Vergütung angefertigt.

Ebenso vermittele ich Käufe, Verkäufe und Geldgeschäfte, Vergleiche und Nachlasstheilungen und halte auf Wunsch hier und außerhalb Auctionen von beweglichen und andern Sachen ab und ertheile auf Verlangen gerne jede Auskunft in Justiz- und andern Sachen.

Indem ich noch bemerke, daß jedes beliebige Kapital auf gute Hypotheken durch mich jederzeit bezogen werden kann, empfehle ich mich noch ganz besonders zur Einziehung von käufmännischen und andern Forderungen.

Mein Bureau ist täglich, auch an Sonn- und Festtagen, von 8 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Merseburg, Breitestraße 13.

R. Pauly, Actuar a. D. u. gerichtl. Taxator.

Von den so schnell beliebt gewordenen, wasser-dicht präparirten rindledernen Narbenstiefeln erhalte allwöchentlich Zufendung und kann ich diese Waare, sowie alle Gattungen warmgefütterter Damen-, Mädchen- und Kinderstiefeln bestens empfehlen.

Achtungsvoll

Joh. Zahn.

Die von Chas. Macintosh & Co. in Manchester (Eng-land) erfundenen und patentirten

Kautschuk-Gesundheits- oder Gummihöhlen

sind wieder echt angekommen bei

Aug. Gleye, Rothmarkt 11.

Mein Lager fertiger Herren-Stiefeln und -Stiefelletten, Damen- & Kinder-Stiefelletten, sowie Morgenschuhe, No-fetten und Schnallen empfiehlt billigst

Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder zum Fabrik-preise.

Gummischuh-Reparaturen werden schnell und dauerhaft be-sorgt.

Aug. Gleye, Rothmarkt.

Der Obige.

Das Pelzwaaren-, Hut- & Mützen-Magazin

von

J. G. Knauth & Sohn,

8. Entenplan 8.,

empfehlte sein großes wohlaffortirtes Lager für die Winteraison in **Hüten, Mützen, Filz- und Pelzwaaren, Herren- & Damenpelzen**, Damen- und Kinder-Garnituren von den ordinärsten bis zu den feinsten. Auch werden alle Reparaturen und Ueberziehen der Pelze schnell unter guter Bedienung besorgt.

Eine Partie zurückgesetzte **Glacé-Handschuhe** werden, um damit zu räumen, für 50 bis 75 Pfennige verkauft.

Restaurant **F. Louis Stephan** in Leipzig,

Credit-Anstalt,

empfehlte seinen anerkannt guten **Mittagstisch** im Abonnement, sowie vorzügliches **Lagerbier** von **Riebeck & Co.**

Ich habe, seit meiner Etablierung vor 15 Jahren, die Wandlungen der jetzigen Riebeck'schen Brauerei mit durchgemacht, ohne Veranlassung in dieser Zeit gehabt zu haben, einen Wechsel eintreten zu lassen. Da man das Bier stets gern getrunken hat, was gewiß für die Güte des Fabrikats spricht, und da in letzter Zeit hauptsächlich wegen der Reinheit der verschiedenen hier gehenden Lagerbiere so viel gezwifelt worden ist, haben die Herren **Riebeck & Co.** ihr Product ebenfalls einer chemischen Analyse unterziehen lassen, welches folgendes Resultat ergeben hat:

Copie.

An die Leipziger Bierbrauerei Neuditz Herren **Riebeck & Co.**

Die chemische Untersuchung des am 21. v. M. aus Ihren Kellereien entnommenen Lagerbieres ergab, daß dasselbe folgendermaßen zusammengesetzt ist:

4,930 % Extract,
0,515 % Zucker,
0,189 % Asche,
0,069 % Phosphorsäure,
3,85 % Alkohol = (4,8 Vol. %),
0,226 % Kohlensäure.

Der hohe Gehalt an Extractstoffen bei dem verhältnismäßig niedrigen Gehalte von Alkohol kennzeichnen das beregte Bier als ein gehaltreiches und vollmundiges, während der fast absolut genau das richtige Maß einhaltende Gehalt von Phosphorsäure (1/10 von der Menge der Asche) dasselbe als Naturbier charakterisirt. Leipzig, den 2. October 1878.

Hochachtungsvoll
Dr. O. Bach.

und darf ich nach diesem Ergebniß wohl nach wie vor auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen.

Hochachtungsvoll

F. Louis Stephan.

Goldfische

sind wieder in großer Auswahl eingetroffen bei

Max Thiele.

Sehr schönen Limburger Käse

empfehlte

Max Thiele.

Sieben eignen:

Taschen-Tabellen. Umrechnungen u. Berechnungen mit Rücksicht auf alle alten u. neuen in Preußen u. Sachsen gangbaren Maße und Gewichte. Für Forstbeamte, Holzhändler, Bauhandwerker, Tischler, Stellmacher, Oekonomen, sowie für jeden Hauswirth u. Geschäftsmann. Von **G. A. Kops**, Bautechniker u. Holzhändler. Reist einem Vorwort des Herrn Reg. u. Bau Rath **Steinbeck** in Merseburg. 316 S. Preis geb. 2 M. 50 Pf. Merseburg, im Selbstverlage des Verfassers.

Herr Reg. u. Bau Rath **Steinbeck** sagt in seinem Vorwort: „Der Verfasser hat eine Menge sehr praktischer u. brauchbarer Tabellen, namentlich für Baubeamte, Bauhandwerker, Holzhändler zc. verfaßt, die besonders in Gegenden, deren Bewohner sich noch nicht vom Gebrauch der rheinländischen u. sächsischen Maße losgemacht haben, angelegentlich empfohlen werden können.“

Gegen Franco-Einsendung des Betrages von 2 M. 50 Pf. franco zu beziehen vom Verfasser **Bautechniker und Holzhändler G. A. Kops in Merseburg.**

Das berühmte **Ringelhardt-Blöckner'sche Zug- und Heil-Pflaster** mit Stempel **(M. RINGELHARDT)**

und Schutzmarke auf den Schachteln ist à 25 u. 50 Pf. in den bekanntesten Apotheken zu haben. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

Adress- u. Visitenkarten,
Monogramme

liefert elegant und billig

H. Limplrecht,
Rothmarkt Nr. 7.

Jeder Zahnschmerz

findet sofortige Beseitigung durch das bewährte

Dr. Gräfström'sche schwed. Zahnwasser

à Flac. 60 Pf. echt bei

Gußf. Kots, Merseburg.

Huste Nicht von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau (Honig-Kräuter-Malzeextract u. -Caramellen). Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Wir machen darauf aufmerksam *) Zu haben in Merseburg bei Herrn **G. Walbe**, Breitstraße.

Baier. Salzbutte, frisch angekommen,
à Pfd. 1 M. 10 Pf., empfehle

J. F. Beutel.

Verlag von **Theodor Fischer** in Cassel:
Saale und Werra.

Thüringer Wald, Frankenwald, Harz und angrenzende Gebiete. Vorzüglich für Schulen bearbeitet von **W. Keil**. 12 Blatt in Oelfarbendruck. Maassstab 1:130000 9 M. Auf Leinen in Mappe 12 M., mit Rolle 14 M., mit lackirter Rolle 15 M.

Das Urtheil des **Schulblattes der Provinz Sachsen** v. 2. Oct. lautet: „Wenn man die vorliegende Karte überblickt, und noch mehr bei einer eingehenden Prüfung derselben, kann man sich eines herzlichen Bedauerns nicht verwehren, dass nicht für sämtliche geograph. Unterrichtsobjecte so vortreffliche Kartenwerke vorhanden sind, als die Saale und Werra. In der That eine Meister- und Musterleistung etc.“

Das **Magazin für Lehr- und Lehrmittel**, Nr. 6., schliesst die Beurtheilung wie folgt: „So viel steht fest, vorliegende Karte ist in ihrer Ausführung ein Meisterwerk und dürfte es nur wenig Karten geben, die im Stande sind, ihr in dieser Beziehung Concurrenz zu machen.“

Den Schulen zur Anschaffung empfohlen von den Königl. Regierungen zu Erfurt und Merseburg. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Putz- und Modearbeiten werden sauber und geschmackvoll in und außer dem Hause angefertigt durch

Wittme **Marie Hegel,**
Markt Nr. 35.



Prima Magdeburger Sauer Kohl,
frische Lettwer Kabbchen,
Rügenwalder Gänsebrühe und Keulen,
Rügenwalder Gans pökelreich,
Ital. Maronen u. Ital. Macaroni,
prima Arabischer und Elb Caviar,
frisch geräucherter Hering, und Aal in Gelée,
frische Straßfurter Bratbrünge,
Lüneburger Reuwaugen,
Russ. Sardinen und Anchovis,
Sardines à l'huile,
eingemachte junge Schoten, Stangen- u. Pechspargel,
Bohnen, Maroccaner Zuckerschoten, Suppe Julienne,
getrocknete u. eingem. Trüffel, Champignons u. Morcheln,
Ital. Brinellen Reinkraut, Kürbisen, Birnen, melirte
Kräuter, Mixed-Pickles, Pfeffer, Senf- u. saure Gurken,
Englische Bisquit, Bonten u. Zoons Cacao,
feinste Bourbon-Vanille,
prima Emmenbaler Schweizer, Kräuter-, Parmesan-,
Ghester, Camur, Neuchâtel (Ruffischer, extrafein),
u. prima Limburger Käse,
Weißhalsisch n. Bumpen del,
echte Liqueure, a. s. Benedictiner, Chartreuse, Fokings,
Curaçao, Schindamer Genever, Elixir de Spa,
Gilka u. Düsseldorf für Punschessenz, **für Echtheit**
wird garantiert; India Soy, Prinz of Wales-Sauce,
Sauce, Essenz of Lobster, Anchovis-Sauce, Beefsteak-Sauce,
Hardy-Sauce, Cayenne-Pfeffer, Lextail-Suppe u. Mouturle,
Suppe u. Cornet-Beef

empfehl

C. L. Zimmermann, Burgstr. 15.

Es ist 20 Jahren vorzüglich bewahrt:
Timpe's Kindernahrung
Kraftgries.

Lager bei Gust. Elbe und in beiden Apotheken in Merseburg.

Thüringer Kunstoff-Färberei, Königlee.

Große Auswahl

in soliden und modernen Farben- und Druckmustern.
Färberei von Sammeten, Kärtchen, Messort für Seide, Färberei
von Federn, Färberei von ungekreuzten Kleidern.

Chemische Reinigungs-Anstalt!

Gütige Aufnahme vermittelt unentgeltlich

die Putz- und Modehandlung von
R. Bräseke, Baraßstraße 14.

Zu Damen-Paletots

empfehle eine große Auswahl Stoffe in den neuesten Mustern.

J. G. Reichelt.

Den Jahrmarkt über haben sich eine Partie Kester angehäuft, die ich zu billigen Preisen abgebe.

J. G. Reichelt.

Leiden der Ernährungs- und Athmungsorgane.

An die Kaiserl. und Königl. Hof-Malzextractbrauerei und Malzpräparatenfabrik von Johann Hoff in Berlin. Neue Wilhelmstr. 4. — Asparag, 1878. Mit Vergnügen bestätige ich die Heilwirksamkeit Ihrer Malzpräparate bei Leiden der Ernährungs- und Athmungsorgane und bitte um fernere Zusendung. Dr. Jos. von Preu, pract. Arzt. — Berlin, 1878. Ihr Malzextract ist das einzige Bier, das mich stärkt und erquickt und dessen Genuss mir der Arzt gestattet und empfiehlt; Ihre Malz-Chocolate nährt und kräftigt mich, während die Brustmalzbonbons meinen Husten bekämpfen. Ohne Ihre Malzfabrikate wäre ich meinen Leiden längst erlegen. Hofrath Tietz, Louisenstr. 51.
Verkaufsstelle bei A. Wiese in Merseburg.

Anna Summert,

Weißnäherin, Markt 21.,

empfehl sich zur Anfertigung, in und außer dem Hause, aller Arten Wäsche, Oberhemden und aller in dieß Fach einschlagende Artikel.

TIVOLI.

Stamm-Abendbrod à 30 Pf.

Sonnabend den 2. Griechische Beefsteaks,
Sonntag - 3. Ragoût fin,
Montag - 4. Srazi a la Polinaise,
Dienstag - 5. Fricandelle,
Mittwoch - 6. Russisches Rindfleisch,
Donnerstag - 7. soutirte Leber,
Freitag - 8. gedämpfte Ochsen - Carbonade auf Wiener Art.

Geschäftseröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich Hältestraße Nr. 22. von 1 Uhr ab einen Laden mit Verkauf von Rostfleisch mit und ohne Knochen sowie gebacktes Fleisch, ausgebratenes Fett, Braunschweiger Leberwurst, Knoblauchwurst, Hamburger Rauchfleisch, Klöppl und Lendenbraten; bemerkt wird, daß ich nur gute Pferde schlachten lasse und sämtliche Waare in der hoch-einsten propperen Qualität liefere, da ich mir einen eigens dazu bestimmten Fleischer halte, welcher das Fach gründlich versteht, derselbe hat bereits in England und Amerika als solcher fungirt. Um allen Vorurtheilen zu begangen, werden sämtliche Pferde von dem Königl. Departements-Inspector Herrn Demler untersucht und nachdem in meinem neu nur dazu bestimmten propperen Schlachthause geschlachtet. Jeder meiner werthen Kunden wird sich selbst von der schönen Waare überzeugen, damit dieselbe nicht als Marktchenei erscheine. Die Verkaufsstunden stelle ich von früh 7 1/2 Uhr bis Mittags 11 Uhr, Nachmittags von 3 Uhr bis 8 Uhr Abends.

Schilling, Rostschlächtereibesitzer in Merseburg.

Preussische Landes-Industrie-Lotterie.

Ziehung am 13. November 1878.

(Vierzehnter Jahrgang.)

Gewinne:

A.	1 Gewinn: 1 Mobilar, nämlich:	Werth.	Summe.
	1 Divan mit Wollstoffbezug,		
	6 Stühle id.		
	1 Pianofortebeok id.	2020 M.	2020 M.
	1 Sophatisch mit Schnitzwerk,		
	1 Pianoforte id.		
	1 Sophatoppiel.		
B.	1 Gewinn: 1 Pianoforte v. Jacaranda	720 -	720 -
C.	1 Gewinn: 1 Mobilar, nämlich		
	1 Sopha mit Wollstoffbezug,		
	2 Lehnstühle id.	536 -	536 -
	1 Sophatisch,		
	1 Teppich.		
D.	5 Gewinne: 1 gold. Remontoire (14 Kar.) repassirt	140 -	700 -
E.	6 Gewinne: 1 Regulator mit Federzug und Schlagwerk.	55 -	330 -
F.	4 Gewinne: 1 Mauser-Teschin-Gewehr.	49 1/2 -	198 -
G.	16 Gewinne: 1 silb. Vorlegelöffel (Geh. 750 Gr.)	38 -	608 -
H.	5 Gewinne: 1 Servirtisch von Eichenholz, mit Schnitzwerk.	30 -	150 -
I.	48 Gewinne: 2 silb. Esslöffel (Geh. 750 Gramm).	24 -	1152 -
K.	28 Gewinne: 1 Stück Creas-Leinen, 33/90 cm. breit, 16 1/2 m. lang	22 -	616 -
L.	50 Gewinne: 1 Petroleum-Kochapparat.	16 -	800 -
M.	50 Gewinne: 12 Stück G.-A.-Drellhandtücher	16 -	800 -
N.	50 Gewinne: 1 Satz Drell-Gedecke (Handgarn) mit 6 Servietten.	15 1/2 -	465 -
O.	50 Gewinne: 1 Regenschirm.	13 1/2 -	675 -
P.	25 Gewinne: 1 Weckuhr.	13 -	325 -
Q.	25 Gewinne: 1 Hausstandswaage.	11 -	275 -
R.	50 Gewinne: 12 Taschentücher.	9 -	450 -

375 Gewinne, im Gesammtwerthe von 10500 M.

Die Gewinngegenstände werden zur Beglaubigung mit dem Stempel der Lotterie versehen und vor der Ziehung öffentlich ausgestellt und dem Gewinner von mir franco übersandt.

In spätestens 6 Wochen nach der Ziehung werden dieselben den Hauptagenten überliefert.

Die von dem mit der Controllirung der Ziehung beauftragten öffentlichen Beamten bestätigten Ziehungslisten sind einige Tage nach der Ziehung bei sämtlichen Collecteuren gratis zu bekommen.

Flensburg, den 24. Juli 1878.

Der Verwaltungsrath.

Bong-Schmidt, Vorsitzender. Carl G. Andresen. H. Jepsen.
L. C. Kallsen. Peter J. Petersen. J. A. Groth, Director.

Loose I. Klasse à 75 Pf., so lange der Vorrath reicht, empfiehlt und versendet (auch in Briefmarken)

E. Heintze, Wittenberg, Collegienstr. 100.

Für **Pulzarbeiten** empfiehlt sich

Emma Möbius, Domblog Nr. 5.

Copien von jedweden Schriftstücken werden übernommen. Adr. erbeten sub N. N. 100. in der Expedition d. Bl.

Gegen Husten,

Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspucken, Keuchhusten der Kinder, ist der allein echte rheinische

Trauben-Prusthonig

das angenehmste, mildeste, sicherste und billigste Hausmittel. Allein echt mit neiger Verlusmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in Merseburg bei Herrn **Heinrich Schulze jun.**, in Schafstädt bei Herrn **C. Apel.**



Creypau.

Zur **Kirmes** Sonntag und Montag den 3. und 4. November, wozu freundlichst einladet
F. Christel.

C. Schulze, Brekthohlensteinfabrik,
Merseburg, Neumarkt, Saalauer,
 berechnet vom 1. November an
 11 Wfl. frei Stall,
 9 „ 50 ab Kohrif.

Sieben erschien: „Die Sicht“, populär gehaltene leichtverständliche Anleitung zur Heilung von

Sicht, Rheumatismus

und Erkältungskrankheiten. Niemand veräume, sich dies vorläufige, 165 Seiten starke Buch anzuschaffen. Preis 50 Pf., vorzüglich in der **Stollberg'schen** Buchhandlung zu Merseburg, welche dasselbe für 60 Pf. überallhin verspricht.

Fertige Sophas v. 12 Zhr. an bei Otto Bernhardt.

Hof-Apotheker Vogbeiners

Hühneraugen-Pflaster,

fertig gedricht, bittigt sicher Schmerz und Hühneraugen, per Grui in Merseburg in den beiden Apotheken

P. P.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich ein

Muster- & Commissionslager

des Herrn

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a/S.

übernommen habe, und dass ich in den Stand gesetzt bin, zu den **wirklichen Originalpreisen** der am hiesigen Platze hinlänglich bekannten Firma zu verkaufen.

Hochachtungsvoll

Anna Krampf, Unteraltenburg - 60.

Merseburg, 31. October. Posamentirwaaren-Handlung.

Für Capitalisten.

Zur Vermeidung von Zinsverlusten halte ich mich zur **Controlle** aller **verloobbarer Wertpapiere** bestens empfohlen. Für alle bei mir **versicherten Papiere** übernehme ich die **Verpflichtung**, dem **Versicherten rechtzeitige Anzeige** von der **Verloofung** zu machen. Die **Versicherungsprämie** beträgt pro Nummer und Kalenderjahr **fünfzehn Pfennig**, gleichviel, ob das versicherte Stück über 3000 Mark oder weniger lautet resp. ein oder mehrere Male im Jahre verlost wird. Bei früheren Anmeldungen ermäßigt sich der Prämienfuß entsprechend.

Die **Kirchen- & Armenkassen-Verordnungen** auf dem Lande mache ich ganz besonders aufmerksam.

Friedrich Schultze,
 Bankgeschäft.



Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
 zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

regelmäßig jeden **Mittwoch, Morgens.**
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-
 Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf.,
 Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,
 sowie General-Agent **Wilhelm Mahler** in Berlin,
 Invalidenstrasse 121.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtig aber wirklich gebaltvolle
liberal als vorzüglich anerkannte
Universal-Glycerin-Seife

empfehle für Jedermann als mildeste, billigste und für die Gesundheit
 der Haut zuträglichste **Wachseife** p. Stück 15, 20 und 30 Pf. **Unent-**
behrlich zum Waschen der Kinder.

Fabrik von **H. P. Benschlag, Augsburg.**

Alleinige Niederlage bei Herrn Gustav Lotz.

Agenten-Gesuch.

Eine langjährig eingeführte **Feuer-Versicherungs-Actien-**
Gesellschaft ersten Ranges wünscht ihre **Agentur Merseburg**
 anderweit zu besetzen. Offerten unter **L. R. 593**, durch die Annoncen-
 Expedition von **Haenstein & Vogler** in **Magdeburg**
 erbeten.

Zur Besprechung der Statuten einer freien
Kranken- u. Begräbnisskasse

für Merseburg werden Alle, welche sich für ein solches Institut interessieren,
 hierdurch eingeladen, am **Sonntag den 3. November, Nachmittags**
3 Uhr, im Saale des **Schützenhauses** hieselbst zu erscheinen

Die Commission.

Sitzung der Commission heute Sonnabend Abend 8^{1/2} Uhr.

Freiwillige Feuerwehr, Turner-Comp.

Montag den 4. November Abends 8 Uhr Uebung. **Versammlung**
 am **Geräthehause.** **Das Commando.**

Gesang-Verein.

Sonnabend den 9. Novbr. 7 Uhr, im **Tivoli Concert** der
 Herren **Waldemar Meyer** aus Berlin (Violine), **W. Behre** (Piano-
 forte) u. d. **Hrl. Mathilde Hoflers** (Gesang), aus Hamburg.

Programm.

Sonate f. Clavier u. Violine v. Beethoven. — Ah se tu dormi v.
Vaccini. — Die Post von Schubert. — Ballade Op. 23. v. Chopin.
 — Liebeslied v. Henckell. — Suite f. Violine v. Reich. — Von ewiger
 Liebe v. Brahms. — Aus der Jugendzeit v. Radetz. — Trümmerei.
 — Grille v. Schumann. — Doppelgänger v. Schubert. — Böglein
 wohin so schnell v. Lassen. — Nocturne v. Chopin. — Volontate v. Laub.
 Karten à 1,50 Mk. bei **Hrn. Wiese** und **Stollberg**, Abends à
 2 Mk. Die Mitglieder des Gesang-Vereins haben Eintritt gegen Abgabe
 der Mitgliedsarten. **Der Vorstand des Gesang-Vereins.**

Tivoli.

Sonntag den 3. November Concert, gegeben von der Stadtcapelle.
 Anfang 7^{1/2} Uhr. **J. Krumbholz,**
 Stadtmusikus.

Kaiser Wilhelms-Saal.

Sonntag den 3. November 1878

Concert-Vorstellung.

Ensemble-Gastspiel d. Mitglieder des Varietè-Theaters
im Hotel de Pologne in Leipzig.

Auftreten

des Urformers **Herin August Bänsch** (einzig in seiner Art),
 der Oper- und Concertsängerin **Hrl. Henriette Wagner**,
 der Cossim-Soubrette **Hrl. Jenny Walther**,
 und der Soubrette **Hrl. Pauline Modesta.**

Kapellmeister: Herr J. Schmidt.

Programm gänzlich neu und gewählt.

Anfang 8 Uhr. **Referatier Platz 75 Pf. Entrée 50 Pf.**
W. Graul.

Penndorfs mechanisches Kunsttheater.

Casino zu Merseburg.

Sonntag den 3. November.

Metza und Jason, oder: **der Zauberstrauch**,
 Schauspiel in 4 Aufzügen.

Nachmittags 1/2 4 Uhr Kinder-Vorstellung:
Das Zauberhörnchen, oder: **Hans in der Jasse.**

Lustspiel in 4 Aufzügen.

Zu beiden Vorstellungen ladet freundlichst ein und bittet um zahl-
 reichen Besuch **Wittwe Penndorf**
 aus Leipzig.

Funkenburg.

Sonntag den 3. November Extra-Concert (Streichmusik), ge-
 geben vom hiesigen **Trompeten-Corps.** Anfang Abends 7^{1/2} Uhr. **Rath**
 dem **Concert-Tänzer.** **G. Schüb.** **Stabstrompeter.**

Baronovsky's Restauration.

heute **Sonnabend** als den 2. d. von Abends 6 Uhr an **Salsfröhen**
 mit **Meerrettig** und **Salsbraten**, dazu ladet freundlichst ein **d. D.**

Restaurant zum Augarten.

Zu meiner **Montag** den 4. November 1878 stattfindenden **Kirmess**
 lade ich hiermit noch geehrte Herrschaften, denen mein **Secular** nicht zu-
 gegangen ist, freundlichst ein. **F. Alfmann.**

Meuschenau.

Sonntag den 3. November von **Nachmittags 3 Uhr** ab **Tanz-**
musik bei gut besetztem Orchester; es ladet freundlichst ein
H. Pöble.

Wüsteneutzsch.

Sonntag den 3. und **Montag** den 4. November **Kirmess**;
 bei gut besetztem Orchester **Tanzmusik**; **Speisen** und **Getränke ff**;
 hierauf ladet ganz ererbent ein **W. Thurmman.**

Zur Kirmess

Sonntag den 3. und **Montag** den 4. November ladet bei gut besetztem
 Orchester zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Trebniß. **W. Köde.**

Restaurant Herzog Christian.

Montag den 4. d. M. zum Fischzug **böhmischen Karpfen**, polnisch und blau, sowie ein außerordentlich gutes **Löpschen Niebeck'sches Lagerbier**; ich verfehle nicht, dieses zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.
Hochachtungsvoll

Rob. Eckardt.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Eine frische **Wovry Niebeck'sches** und neue Sendung **echt bairisch Bier** empfing und empfiehlt als vorzüglich **Wilh. Graul.**

Zwei tüchtige Hobelkneider werden sofort gesucht **Rosenthal 16.**

26 Stämme Bauholz sind bei Höffen von **August Fischer** aufgefangen worden.

Verein zur Förderung kirchlichen Lebens in der Gemeinde St. Margiti.

Dienstag den 5. November, Abends 8 Uhr, im Saale des **Herzog Christian.**
Tagesordnung:

- 1) 4 Fragen des Fragekastens.
- 2) Welche Beurteilung hat die Art unserer Vereinsbätigkeit auf dem 20. Congreß i. M. gefunden?

Am 20. Sonntage nach Trinitatis (den 3. November) predigen:

Domkirche Stadtkirche Preussische Kirche Wittenburger Kirche	Samstag:	Nachmittag:
	Herr Conf. Rath Leuschner.	Herr Diac. Martinus.
	Herr Pastor Heinlein.	Herr Prediger Schille.
	Herr Prediger Albert.	Herr Pastor Geuner.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Merseburg, den 1. November. Der hiesige Zweigverein der **Gustav-Adolf** feierte gestern, am Gedächtnistage der Reformation, im hiesigen Dome sein diesjähriges kirchliches Jahresfest. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Ackermann aus Vornbagen im Giesfeld. Im Anschluß an den Gottesdienst fand sodann im Saale des hiesigen Domgymnasiums die jährliche Generalversammlung der Vereinsmitglieder statt. Dieselbe wurde von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Consistorialrath Leuschner, mit Gebet eröffnet. Es erfolgte zunächst die Rechnungsablegung durch den Vereinspräsidenten, Herrn Dom-Diaco-nus Martinus. Die Einnahme in dem abgelaufenen Rechnungsjahre betrug 557 M. 62 Pf., die Ausgabe 556 M. 40 Pf., wovon namentlich 296 M. 30 Pf. der Kasse des Hauptvereins der Provinz zu Halle und 148 M. 40 Pf. der evangel. Gemeinde Vornbagen zur Tilgung ihrer Kirchenbau-schulden zugeflossen sind. Hierauf richtet der Vorsitzende die Anfrage an die Versammlung, ob sie sich damit einverstanden erkläre, daß die Gelder für die Jubiläumsgabe der evangelischen Kirche Oesterreichs zur Jubelfeier des Josephinischen Toleranzedictes nicht, **wie sie eingegeben**, an den Centralvorstand ab-gesandt, sondern bis zum Schluß der Sammlung auf hiesiger Sparcasse zurück gelassen werden. Die Versammlung stimmt dem zu. Es wird sodann zur Wahl eines Deputirten für das nächste Provinzialfest in Halberstadt geschritten. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird von der Versammlung Herr Professor **Dr. Witte** dazu erwählt, welcher die Wahl annimmt. Mit der Fürsorge für einen etwaigen Stellvertreter desselben wird der Vorstand bevollmächtigt. Demnächst wird über die nächste Vertheilung des $\frac{1}{3}$ der Jahres-einnahme bestimmt. Der Hauptvorstand hat dem Vereine die drei Gemeinden auf dem Giesfeld: Vornbagen, Giesfeld und Dörlungen zur Unterstützung vorgeschlagen. Der gegenwärtige Vorort der Gemeinde Vornbagen, Herr Pastor Ackermann, tritt mit warmen Worten für seine Gemeinde ein, in gleicher Weise be-zwungelt auch Herr Consistorialrath Leuschner die Unterstützung dieser Ge-meinde. Die Unterstützung wird von der Versammlung der Gemeinde Vornbagen zuge-sprochen. Hierauf erstattet Herr Dom-Diaco-nus Martinus als Deputirter Bericht über die diesjährige Versammlung des Hauptvereins in Wittenberg und richtet im Anschluß daran die Frage an die Versammlung, ob sie es für angemessen halte, daß die bereits eingezogenen Abonnement-gelder für den seit längerer Zeit eingegangenen „Gustav-Adolf's-Noten“ zurückzu-balten seien und für das Abonnement einer demnächst zu erscheinenden neuen Vereins-schrift verwandt werden sollen. Die Versammlung entscheidet sich für diesen Vorschlag. Vom Herrn Pastor Heinlein wird sodann der Antrag gestellt, daß Jahres-fest ferner nicht, wie bisher, ausschließlich in der Domkirche, sondern abwechselnd in der Dom- und Stadtkirche zu feiern. Die Versammlung stimmt auch diesem Antrage zu. Es erfolgte sodann zum Schluß der Tagesordnung der Vortrag des Herrn Consistorialraths Leuschner über die Ausbreitung des Evangeliums in Italien. Da die Kürze der Zeit es nicht gestattete, in dieses Thema ausführlich und erschöpfend einzugehen, so gab der Vortragende in möglichst gedrängter Kürze ein dennoch klares Bild über die Geschichte und den gegenwärtigen Stand der evangelischen Lehre in Italien. Wir entnehmen dem Vortrage nur folgendes: Die evan-gelische Lehre verankert ihre gegenwärtige Entfaltung in Italien allermeist den Revolutionen. Doch hat sich die evangelische Kirche dieser nicht zu schämen, denn sie sind zunächst nicht von ihr veranlaßt, auch erkenne der Tiefblickende in ihnen Mittel und Wege des göttlichen Gerichtes für die blutige Verfolgung des Evangeliums in den Tagen der Reformation. Das evangelische Leben in Italien ist zweifacher Herkunft. Es bestehen daselbst die Waldenser Gemeinden und die Gemeinden der sogenannten „freien Kirche“, die kleinern evangelischen Gemeinschaften ungerichtet. Die Waldenser, die ältesten Befenner des Evangeliums in Italien, welche durch manni-gfache, zum Theil blutige Verfolgungen stetig hindurch-gegangen, zählen gegenwärtig 39 Gemeinden, außer 66 Nebenstationen, 3755 Gemeindeglieder, 2414 Communicanten, 1888 Schüler und 1637 Sonntagsschüler. Die freie Kirche, hervorgerufen seit dem Jahre 1850

von Luidi de Sanctis (?), zählt gegenwärtig 34 Gemeinden, 32 Neben-stationen, 1389 regelmäßige, 1649 abwechselnde Besuche des Gottes-dienstes, 1203 Communicanten, 606 Sonntagsschüler. In ganz Italien rechnet man gegenwärtig 170 evangelische Gemeinden, 8828 erklärte feste Gemeindeglieder, 4800 Schüler und 40 - 50,000 Glieder, welche nur wechsellnd zum Gottesdienste kommen; Alles ein Beweis dafür, daß dem Evangelium in Italien die Pforte wider geöffnet ist und, so Gott will, auch geöffnet bleiben soll. — Hierauf wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden mit Gebet geschlossen.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 30. October 1878.

1) Für die Lieferung der Tinte in der I. und II. Pürger-schule erhält die Wittwe Volkmann hier ein Fugum von 120 M. pro Jahr. Dieselbe hat sich bereit erklärt, auch die Lieferung der Tinte für die übrigen städt. Schulen für ein jährliches Pauschquantum von 45 M. vom 1. April 1879 ab gegen 3 monatliche Räumigung zu übernehmen, so daß Frau Volkmann im Ganzen 165 M. beziehen soll. Referent Reichelt stellt den Antrag, das Fugum auf 40 Mark zu ermäßigen, welcher Antrag abgelehnt wird. Stadtverordneter Angermann stellt den Antrag, den Beschluß des Magistrats zu genehmigen, was geschieht.

2) Die deutsche Wasserwerks-Gesellschaft in Frankfurt a/M. hat sich zur Anfertigung eines Kostenanschlags und Rentabilitätsberechnung Behufs Einrichtung einer Wasserleitung hier selbst erboten. Der Magistrat theilt dies der Versammlung zur Kenntnissnahme mit. Referent Blankenburg stellt den Antrag, dem Magistrat anheimzugeben, die Bedürfnisfrage einer Wasserleitung hier in Erwägung zu ziehen und im Fall, der Versammlung mit einer bestimmteren Vorlage näher zu treten. Die Versammlung genehmigt diesen Antrag.

3) Die Stadtverordneten-Versammlung hatte am 15. Juli s. betr. des der Zuschüsse aus dem Stift Merseburg'sten Leberschupfens, deren Kürtung für die Zukunft vom Herrn Landes-Director in Aussicht gestellt war, be-schlossen, diese Angelegenheit dem Provinzial-Landtage behufs näherer Kennt-nissnahme und Berücksichtigung des Anspruchs der hiesigen Stadtgemeinde bei der künftigen Etatsstellung vorzutragen. Der Magistrat ist diesem Beschlusse beigetreten, hat aber, da der Herr Landes-Director mitgetheilt hat, daß der bisher gewährte Zuschuß bis ult. März 1880 gezahlt wird, für dies Jahr unterlassen, beim Provinzial-Landtage vorstellig zu werden und will sich dies bis zur Berathung des nächsten Provinzial-Stats. Die voraus-sichtlich erst im October l. J. stattfinden wird, vorbehalten. Magistrat ersucht die Versammlung, sich damit einverstanden zu erklären, was auf den Antrag des Referenten Sezer geschieht.

4) Der neue Stadttheil auf der Westseite der Stadt ist derartig ange-baut und bevölkert, daß es nothwendig wird, ihm eine ordnungsmäßige Nachtmache zu Theil werden zu lassen. Bei der herrschenden Einrichtung der Stunden- und Halbstundenrufer ist es der großen Entfernung wegen nicht möglich, den Nachtmachendienst dort von der Altenburg oder der inneren Stadt aus mit besorgen zu lassen. Der Magistrat hat beschlossen, für diesen Stadttheil einen besonderen Wächter, der die ganze Nacht im Dienst und auf den Beinen sein soll, gegen ein Monatsgeld von 30 M. und unter Vorbehalt der Kündigung mit April von 4 Wochen anzustellen und ersucht die Versammlung um ihr Einverständnis. Referent Haberer beantragt, der Vorlage zuzustimmen, was geschieht.

5) Der Herr Landrath von Helldorff hat dem Magistrat eine Ver-fügung der königlichen Regierung, Abtheilung des Innern, in Abschrift mit-geheilt, wonach derselbe aufgefordert wird, nach zuvoriger Anhörung der betreffenden Ortsbehörden und Berathung des Gegenstandes auf den Kreis-tage spätestens bis Ende d. J. hier auf bezügliche Vorschläge an dieselbe gelangen zu lassen. Der Herr Landrath ersucht den Magistrat um Aeußerung über diese Verfügung. Letzterer hat sich dahin ausge-sprochen, daß man sich für eine Beschränkung der Jahrmärkte in hiesiger Stadt, speciell für den Wegfall des Johanni- und Laurentiusmarkt erklären möge, weil diese Märkte stets sehr mangelhaft besucht, ohne Nutzen für die Stadt seien und durch ihren Wegfall aber voraussichtlich die übrigen Märkte gehoben würden. Referent Angermann stellt den Antrag, den Antrag des Magistrats abzu-lehnen, was geschieht.

6) Das alte Schulhaus auf dem tiefen Keller nebst daranstoßendem Schuppen und den unter diesem befindlichen Kellern bringt jährlich 459 M. Miete ein, hat aber auch schon viel Reparaturkosten verursacht und wird in Kürze noch mehr verursachen. Der Magistrat hat beschlossen, das Haus, den Schuppen und die darunter befindlichen Keller öffentlich gegen die Bedingung zu verkaufen, daß Käufer in die laufenden Miethsverträge eintreten muß. Magistrat ersucht die Versammlung um ihre Zustimmung hierzu. Letztere erklärt sich mit diesem Beschlusse auf den Antrag Seizer einverstanden.

7) Am 21. October hat der Herr Bürgermeister Reimearth und die Mitglieder der Kassen- resp. Rechnungs-Revision's-Commission eine extra-ordinäre Revision der hiesigen Stadt-Kassensache und am 24. dess. M. der Herr Landrath von Helldorff eine außerordentliche Revision der mit dem städtischen Kassen verbundenen Sparcasse vorgenommen. Bei der Revision am 21. October hat sich zu erinnern gefunden, daß die mehren eisenen und hölzernen Kassenkasten, worin die baaren Gelder und die Werthpapiere der Sparcasse aufbewahrt werden, für den handlichen Kassenverkehr und für die Sicherheit der Kassenbestände durchaus ungeeignet sind und daß daher die Anschaffung eines eisernen Feuerheben-Selbstschranckes dringend nothwendig ist. Der Magistrat legt diese Revisions-Protocolle der Versammlung zur Kenntnissnahme mit dem Ersuchen vor, die Beschaffung eines möglichst großen eisernen Geldschranckes für die Effecten etc. der Sparcasse zu genehmigen und die Kosten dafür aus der Sparcasse zu bewilligen. Ref. Siesenhagen erklärt die Beschaffung des Geldschranckes für dringend ge-boten und stellt den Antrag, dem Antrage des Magistrats zu entsprechen, womit die Versammlung einverstanden ist.

8) Der Polizei-Sergeant Ehrlich hat sich bereit erklärt, den in seinem Hofe stehenden, zum allgemeinen Gebrauche nicht mehr dienlichen Communal-brunnen zu kaufen und dafür ein Kaufgeld von 30 Mark zu zahlen. Der Magistrat hat beschlossen, diesen Brunnen, sowie das demselben zum Zu-

ganze abschließende Stück Bretterwand für den offerirten Kaufpreis an zc. Gehört unter der Bedingung zu verkaufen, daß er die Bretterwand zu unterhalten hat und ersucht die Versammlung um ihr Einverständnis, was auch auf den Antrag des Referenten Meißner geschieht.

9) Der Magistrat hat behufs Freilegung der Straße von der Karlstraße nach der Unteraltenburg der Verammlung einen generellen Anschlag der entstehenden Kosten, sowie einen Erläuterungs-Vericht nebst Pläne eingereicht. Der Anschlag schließt mit 84 639 M. 20 Pf. ab, worunter sich Kosten für Herstellung des Pflasters von der Karlstraße bis zur Unteraltenburg, sowie Ankaufskosten der Findeis- und Schäfer'schen Scheune zc. befinden. Der Magistrat ist der Ansicht, daß die in dem Anschlage vorgesehenen Arbeiten nicht insgesamt mit einem Male ausgeführt zu werden brauchen, sondern im Laufe der Jahre hergestellt werden können. Er hat beschlossen, zunächst mit dem erforderlichen Grundstücksverkauf vorzugehen, dann im nächsten Frühjahr die Straße freizulegen und zugleich die Einfriedigungsmauern herzustellen, die nöthigen Bauten für den Hof der Kinderbewahranstalt vorzunehmen, die Karlstraße behufs Anschlusses an die neue Straße zu reguliren und einen Canal zur Entwässerung der Aufbaumallee, der Karlstraße und der neuen Straße anzulegen. Die Brücke über die Alia würde zunächst dem Bedürfnis des Fußgängerverkehrs entsprechend in möglichst einfacher Gestalt ausgeführt werden. Die Kosten dieser nöthigsten Arbeiten sind indessen schon so bedeutend, daß sie nicht aus den laufenden Einnahmen bestritten werden können, sondern aus einer zu diesem Zwecke aufzunehmenden und zu amortisirenden Anleihe gedeckt werden müssen. Der Magistrat unterbreitet diese Beschlüsse der Verathung und Entscheidung der Versammlung. Referent Bickler und Correferent Witte stellen nach ausführlicher Darlegung des ganzen Sachverhältnisses folgenden Antrag:

- 1) sich mit dem Vorschlage des Magistrats insoweit einverstanden zu erklären, daß derselbe ermächtigt wird, die im Kosten-Ueberschlage sub 1. aufgeführten, zur Herstellung der neuen Straße erforderlichen 9,60 Ar durch Umtausch in der Weise zu erwerben, daß die zu beiden Seiten der Straße der Commune verbleibenden Flächen zusammenhängend und möglichst als Baustellen verwendbar sind;
- 2) den Magistrat zu ersuchen, nach Beendigung dieses Flächenaustausches weitere Vorschläge zur Freilegung und allmätigen Fertigstellung der Straße vorzulegen;
- 3) den Magistrat aufzufordern vom Stadtbaumeister Herrn Heger ein Gutachten darüber zu ertrahiren, ob das Straßen-Niveau in der Horizontallage von 12 bis 20 nicht ca. 1 m tiefer gelegt werden kann und wie viel dadurch die Positionen 2 und 3 des Kostenüberschlages sich ändern, resp. erniedrigen würden.

Diesen Antrag genehmigt die Versammlung. Hierauf geschlossene Sitzung.

Schwurgericht zu Raumburg.

Dienstag, 29. October.

Auf der Anklagebank erschien die verehelichte Handarbeiterin Rosine Kraiser geborene Stange aus Schafstädt, welche wegen Mordes angeklagt war.

Auf Antrag der königlichen Staats-Anwaltschaft wurde gerichtliche Beschlüsse, die Öffentlichkeit auszuschließen.

Die Kraiser wurde nach dem Antrage der königlichen Staats-Anwaltschaft wegen Kindesmordes zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Mittwoch, 30. October.

Erste Sache.

Der Knecht August Friedrich aus Brodau war wegen Unzucht unter Anklage gestellt. Es wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Staatsanwalt beantragte 10 Jahre Zuchthaus und der Gerichtshof erkannte auf 8 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust.

Zweite Sache.

Auf der Anklagebank erschien der Handarbeiter August Hoffmann aus Raumburg, welcher wegen Nothzucht angeklagt war. In dieser Sache, welche jedoch verlagert wurde, war ebenfalls die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Dritte Sache.

Der Schuhmachergeselle Friedrich Wilhelm Gläser aus Seebitzberga, 20 Jahre alt, war der Urkundenfälschung angeklagt. Am 30. Mai 1878 kam derselbe zum Schneidermeister Stephan mit einem Schriftstück, worin der Schuhmachermüller in Völkorf beisehen erklärte, dem Ueberbringer dieses, August Keppler, Klebungsmüller aus Credit unter seiner Mithilfe zu geben. Derselbe arbeite bei ihm und er könne ihm vor dem Herrn nicht sein ganzes Guthaben auszahlen. Dieses Schreiben hatte aber der Angeklagte selber angefertigt und sogar für sich einen fingirten Namen darin angegeben. Er betam auch darauf eine Kopie und Weste, doch hat der zc. Stephan seine Einträge erlitten, da Angeklagter theils durch Anzählung, theils durch Ratenzählung seine Schuld getilgt hat. In Rücksicht darauf, hauptsächlich aber seines offenen Geschäftnisses und seiner Jugend halber beantragt der königliche Staatsanwalt 1 Jahr 1 Monat Gefängniß, wogegen der Vertheidiger, Ref. Trummer, beantragt, hies auf 14 Tage zu erkennen und diese also verbißt zu erachten, da der Angeklagte schon längere Untersuchungshaft erlitten. Die Staatsanwaltschaft hat nichts dagegen einzuwenden. Die Geschworenen wurden des offenen Geschäftnisses halber nicht zugezogen. Der Gerichtshof verurtheilt den Gläser zu 1 Monat Gefängniß, welche Strafe aber als durch die Untersuchungshaft verbißt zu erachten ist.

Für das häusliche Glück ist das fröhliche Gedeihen der Kinder von höchster Bedeutung und manchen Elternpaars ganze Stolz. Wir freuen uns, an dieser Stelle erwähnen zu können, daß die Timpel'sche Kindererziehung viel empfohlen wird und den Kleinen gut bekommen soll. Wir verweisen des Näheren auf die kurze klargelegte Broschüre, welche Herr Gustav Elbe und beide Apotheken Merseburgs hier gratis ausgeben.

Aus der Provinz und Umgegend.

Der Oberstleutnant A. D. und Bezirkskommandeur v. Brandenstein zu Raumburg fordert diejenigen Invaliden der Feldzüge von 1864 bis 1871, welche eine kostenfreie Ausbildung zu Rechnungsführern, Buchhaltern zc. zu erhalten wünschen und einen gewissen Grad von Schulbildung haben, auf, sich sofort bei dem Lehrer der Handelswissenschaft, Ferdinand Simon, Inhaber des kaufmännischen Unterrichts-Instituts zu Magdeburg, schriftlich oder persönlich zu melden.

Raumburg. Nach dem zwischen Preußen und Anhalt geschlossenen Vertrage wird in Zukunft das hier zu errichtende Oberlandesgericht auch für Anhalt das Appellatgericht bilden und zwei anhaltische Richter treten auf Grund des Vertrages mit vollem Stimmrecht in das Collegium ein. Da das anhaltische Oberlandesgericht mit Einführung der Justizorganisation aufgelöst wird und die älteren Mitglieder den Wunsch hegen, in den

Rubeland zu treten, so werden die beiden jüngsten Mitglieder des aufgelösten Obergerichts für Raumburg bestimmt werden müssen und am 1. October k. J. nach hier überbereln.

Aus dem Kreise Bitterfeld, d. 29. October. In diesen Tagen wurde der kleine Ort Wabendorf unweit Jörbig von einem nicht unempfindlichen Schaden betroffen. Es wüthete nämlich daselbst eine Windstrolach (Windhof), die mit rapider Schnelligkeit binnen wenigen Secunden von mehreren Gehörten die Dächer abdeckte und die Ziegel derselben weithin fortführte. Hiesflüg wurden aufgespiegelt, aus den Angeln gerissen und vom Orkan fortgetragen. Unter Anderem wurde auch ein Frau-nimmer vom Wirbel erfaßt und eine Straße weiterhin zu Boden geworfen. Auf einem der Dächer wurde von der Windhose ein Koch durch den ziemlich hoch liegenden Dünger bis auf den Boden der Düngherde hindurchgearbeitet. Die am härtesten betroffenen Einwohner sind die Hofbesitzer Hofmann, Ackermann, Stove, Stroh, Bachmann zc.

Vermischtes.

Königshütte, 25. October (Eine Jagd auf einen Mörder.) Als der Bauer Kolodziej aus ziemianowicz heute gegen Morgen sein Nachtlager verlassen hatte, gewahrte er, daß ihm sämmtliche Gänse gestohlen seien. Schnellig machte er sich auf und verfolgte die von Dieben hinterlassene Spur, die ihn bis nach Chorow führte. Am Chorow'er Walde bemerkte er auf der Ghauffee drei Männer und seine Gänse. Zwei von ihnen ergriff die Flucht, der dritte zog einen Revolver und schoß den Kolodziej nieder. Ein Wirthmann, der den Mörder verfolgte, wurde gleichfalls von diesem niedergeschossen, und als sich die Jodel der Verfolger mehrte, fuhrte der Besetzte noch einige Male, ohne jedoch zu treffen. Endlich gelang es, ihn zu übermähtigen. Der Mörder ist ein berichtigtes Subject aus Josephsdorf und erst vor Kurzem aus dem Zuchthaus entlassen. Kolodziej lebte noch bis gegen Mittag, starb aber, ohne ein Wort von sich zu geben zu haben. Der zweite Mann, welchen der Mörder traf, lebt noch, es ist aber fraglich, ob er am Leben erkalten bleibt, denn die Bemundung soll ziemlich bedenklicher Art sein.

Der Raubmörder Thürolf ist am 29. Nachmittags unter sicherer Begleitung auf der königlichen Döbahn bis Kästrin und von dort nach Sonnenburg in die Strafanstalt transportirt worden, in welcher er die lebenslängliche Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, in die bekanntlich das über ihn gefällte Todesurtheil umgewandelt worden ist. Letzteres ist am 22. Februar d. J. nach fünfjähriger Verhandlung vom hiesigen Schwurgericht wegen des an dem Tischlergesellen Lude am 18. Juli 1877 im Grunewald verübten Raubmordes ausgesprochen worden; für den im Juli v. J. vollführten meuchlerischen Ueberfall gegen den Briefträger Müller wurde Thürolf damals außerdem noch zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt, während bezüglich der Ermordung der Wittme Sabaki seine Freisprechung erfolgte. Mit der Ueberlieferung des Verurtheilten an das Zuchthaus fällt der Vorhang vor einem schauervollen Drama, das die Bevölkerung Berlins lange Zeit beschäftigt hatte und von dem man allgemein glaubte, daß es einen blutigen Abschluß finden sollte.

Einer der begehrtesten Exportartikel unserer deutschen Industrie sind in der Neuzeit Glacé-Handschuhe geworden. Hauptfächlich lammlenderen Waare von den billigsten bis zu den besten Sorten werden sehr stark nach Holland, England, Amerika und anderen Ländern verkauft. Durch die Vervollkommnung der Gerberei und Färberei, sowie der Hilfsmaschinen hat die Fabrication dieses Artikels in Deutschland einen solchen Aufschwung genommen, daß die früher bestandene Concurrenz von Oesterreich, speciell Böhmen und Italien sehr stark in den Hintergrund gedrängt ist. Berlin und Umgegend befaßt sich vorzugsweise mit der Anfertigung billiger, aber sehr begehrter Waare. Es wäre zu wünschen, daß noch viele andere deutsche Industriezweige sich eines ähnlichen Erfolges auf dem Weltmarkte zu erfreuen hätten.

Essen. Seit einiger Zeit tumort es wieder unter der Erdkruste, auf der unsere Stadt erbaut ist, in sehr bedenklicher Weise. Ein Haus nach dem andern, eine Straße nach der andern wird in den Kreis der Bodenbewegungen hineingezogen, und die zerborstenen und zerrissenen Außenwände zahlreicher massiver Häuser, die schiefe geneigten Trottoirs, die mit Holzrahmen ausgekleideten Fensterrahmen zeigen dem Fremden in erschreckender Deutlichkeit, wie traurig es hier mit der Sicherheit des Bodens bestellt ist. Gestern Abend kurz vor Mitternacht ist sogar in der Heußstraße, welche am meisten von dieser Unsicherheit zu leiden hat, plötzlich ein Tagesbruch entstanden, d. h. ein Stück Land von ungefähr 8 Fuß Durchmesser versank mit Donnergepolter in die Tiefe, die darin befindlichen Wasserleitungsrohre plapten und mit brausender Gewalt schoß das Wasser in den Abgrund hinab. Dicht daneben wird ein Haus gebaut und der Plog dazu war erst kürzlich ausgeschachtet worden. Jetzt hat derselbe so bedeutende Risse und Spalten bekommen, daß man befürchten muß, daß der Boden auch hier dicht unter der Oberfläche minirt ist und den Neubau nicht trägt.

Das königliche landwirthschaftliche Museum in Berlin hat vor Kurzem vom Dr. Josp eine höchst interessante Sammlung künstlich nachgemachter Pilze, welche auf unsere wichtigsten Nahrungsmittel von verderblichem Einfluß sind, käuflich erworben und seit dem 26. d. M. ausgestellt. Es befindet sich darunter der Pilz der Kartoffelkrankheit (*Peronospora infestans*), der Pilz der Taubenkrankheit (*Oidium Tuckeri*), das Mutterforst (*Sclerotium clavus*), welches abgefallen, sich zum Keulenpflanz (*Claviceps purpurea*) entwickelt, den wir in verschiedenen Phasen sehen; endlich ist der allen Landleuten durch seinen Einfluß auf das Viehfutter bekannte Berberitzenrost (*Aecidium Berberidis*) zu erwähnen.

Ratibor, 26. October. Ermordung eines Försters durch Wilddiebe. Gestern früh 7 Uhr ist in Vaprosch bei Rauden der Unterförster und Brettmühlen-Verwalter Julius Reuter auf dem Heimwege aus seinem Revier erschossen worden. Es wird vermuthet, daß den Mord Wilddiebe aus Stodoll oder Dhojok verübt haben. Der Unglückliche hinterläßt außer der Wittme mehrere unerzogene Kinder. Wie dem Ob. Anz. aus Hynbit gemeldet wird, wurde Reuter 200 Schritte von seiner Wohnung noch lebend aufgefunden. Er verschied nach einer halben Stunde, nachdem

er noch vorher auszusagen im Stande war, von zwei ihm unbekanntem Männern geschossen worden zu sein.

München, 26. October. (Eine blutige Hochzeit.) Bei einer Hochzeitfeier in Oberthalfosen wurde darauf gerast, daß das Blut in Strömen floß und drei Gäste schwer verwundet am Plage blieben. Drei der Hauptexcedenten wurden am anderen Tage gefesselt in Untersuchungshaft abgeführt.

Politische Rundschau.

Baden-Baden, 31. October. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag um 11 Uhr mittelst Extrazuges nach Koblenz abgereist, woselbst die Ankunft Nachmittags 4 1/2 Uhr erfolgt. Gleichzeitig mit den Majestäten hat auch die großherzoglich badische Familie Baden-Baden verlassen und sich nach Karlsruhe begeben.

Der Kronprinz nahm am 29. im Neuen Palais zu Potsdam den Vortrag des Militärcabinetts und einige militärische Meldungen entgegen und ertheilte Audienz. Nachmittags fand bei den kronprinzlichen Herrschaften ein größeres Diner statt.

Auf Grund des Socialistengesetzes sind, wie der „Reichs-Anzeiger“ neuerdings meldet, verboten worden: 1) der Arbeiter Fortbildungs-Verein in Dresden; 2) der Bund der Fischer und verwandter Berufsgenossen; 3) der Verein „Deutsches Zimmerer-Gewerk“, letztere beiden in Hamburg. — Am 30. sind auch die Embleme der letztgenannten Vereine confiscirt, auch die Schriften und Bücher des Zimmerer-Gewerk-Vereins mit Beschlagnahme belegt worden. Ferner wurden verboten: Seitens der Königl. Regierung zu Arnberg: 1) der Theater-Verein Germania, 2) der Gesangsclub Vorwärts, 3) der Gesang-Verein Viedersfreund, sämtlich zu Dortmund, sowie die in Dortmund im Druck und Verlag der Westfälischen Genossenschafts-Buchdruckerei erschienene, in Kassel am 23. October e. ausgegebene Nr. 88. des „Hessischen Volksblattes“, Organ für das werththätige Volk“, wobei gleichzeitig das Verbot des ferneren Erscheinens der genannten periodischen Druckschrift ausgesprochen worden ist. — Seitens der Herzoglichen Polizei-Direction in Braunschweig die vom 26. und resp. 29. October datirten Nummern 251. und 253. der im Verlage von W. Bracke zu Braunschweig erscheinenden Zeitung „Braunschweiger Volksfreund“, sowie die Beilage „Leuchtkugeln“ zu Nr. 252. derselben Zeitung vom 27. October, wobei ebenfalls das Verbot auf das fernere Erscheinen des „Braunschweiger Volksfreundes“ und der dazu gehörenden Wochenbeilagen „Wochenausgabe“ und „Leuchtkugeln“ ausgedehnt wurde. — Außerdem wird von der „Pöfener Zeitung“ aus Hamisch gemeldet: Der Gesang-Verein „Vorwärts“, dessen Mitglieder nur aus Socialdemokraten bestehen, wollte am 27. unter Zuziehung des Breslauer socialdemokratischen Gesang-Vereins „Leutonia“ in Serakowo bei Hamisch angeblich ein Concert veranstalten, welches jedoch politisch auf Grund des Gesetzes gegen die Socialdemokratie verhindert wurde. Die Hamischer und Breslauer Socialdemokraten jagten alsdann nach Königsdorf bei Hamisch, Kreis Subrau, wo die Versammlung, da der wiederholten Aufforderung auseinander zu gehen nicht Folge gegeben wurde, mit Gewalt aufgelöst werden mußte. — In Darmen sind auch der „Dramatische Verein“ und der Gesang-Verein „Bruderfette“ politisch geschlossen worden. — In Bayern hat das Gesetz auch bereits seine Anwendung gefunden, nachdem der Minister des Innern, v. Pfeuffer, umfassende Instructionen zum Vollzuge desselben erlassen und die Behörden beauftragt hat mit Entschiedenheit jedoch mit gewissenhafter Beobachtung der in dem Gesetze gezogenen Schranken vorzugehen. Die am 29. erschienene Nummer des socialistischen Blattes „der Zeitgeist“ ist confiscirt und zugleich das Verbot auf das fernere Erscheinen des Blattes ausgedehnt worden. — Die allgemeine Deutsche Associations-Buchdruckerei zu Berlin hat soeben eine Erklärung erlassen, daß sie in den nächsten Tagen die Probenummer einer neuen Zeitung „Berliner Nachrichten“ erscheinen lassen wird, in welcher Alles vermieden werden soll, was das Volk mit dem Socialistengesetze in Conflict bringen könnte; dagegen wird der Besprechung aller praktischen Vorschläge zur friedlichen Lösung der socialen Frage Raum gewährt werden. Der von den Socialdemokraten J. Quer, F. Radow, und Aug. Baumann unterzeichnete Aufruf „an unsere Freunde“ bezieht sich auf eine Aeußerung des Ministers Grafen zu Eulenburg, welcher nach dem amtlichen stenographischen Bericht der Reichstags-Verhandlungen geäußert hat: es sehe dem nichts entgegen, daß die Socialdemokraten nach dem Verbote ihrer Parteiblätter andere Organe mit friedlicher Tendenz gründen. Das Erscheinen dieses neuen Blattes wird lediglich geschäftlich motivirt, weil Hunderte von ehrlichen Arbeitern und Kleinbürgern ihre Ersparnisse in der Associations-Buchdruckerei angelegt haben und für Ausfälle solidarisirt haften; — außerdem haben Papierlieferanten, Schriftgießereien und Maschinenfabriken vertrauensvoll Credit gegeben; — es laufen Wechsel dieser Geschäftsteile im Betrag von vielen Tausend Mark auf die Genossenschaft, in welcher, abgesehen von dem Zeitungsvertrieb 47 Personen, darunter 21 Familienväter, Arbeit und Brod gefunden haben. Da nun das Geschäft auf den Druck und die Herausgabe von Zeitungen berechnet sei, müsse wieder eine Zeitung herausgegeben werden, selbst auf die Gefahr hin, daß sie abermals sofort unterdrückt würde.

Aus Sachsen wird die am 29. erfolgte Unterzeichnung des Vertrages mit dem landesherrlichen Hause Schönburg wegen Abtretung der den selben zuzustehenden Gerichtsbarkeit an den Staat gemeldet. Der Vertrag tritt bereits am 15. Novbr. in Kraft.

Der badische Landtag ist am 29. wieder zusammengetreten. Beide Kammern beschließen die Abwendung von Deputirten an den Kaiser Wilhelm und an den Großherzog. Vom Minister des Innern wurden Gesetzentwürfe über die städtischen Gemeindefeuern und die Anstellung von Lehrkräften, vom Justiz-Minister Gesetzentwürfe über ein neues Vorstrafgesetz und über das Richteramt der Richter vorgelegt. Die Abgeordnetenkammer wählte Lamey durch Acclamation wieder zum Präsidenten.

Ausland.

In Oesterreich dauert die Ministerkrise weiter. Baron Pretis, welcher am 29. vom Kaiser in längerer Audienz empfangen wurde, hat bei der Unmöglichkeit, unter den gegebenen Umständen ein parlamentarisches Ministerium zu bilden, das ihm übertragene Mandat in die Hände des Kaisers zurückgelegt. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus begründete

am 29. der Abg. Kopp seinen Antrag auf Erlass einer Adresse an den Kaiser und auf Ueberweisung dieses Antrages an einen aus 18 Mitgliedern bestehenden Ausschuss, welcher bis zum 2. Novbr. seine Anträge stellen soll. Die Anträge wurden vom Hause mit großer Majorität angenommen und der Ausschuss sofort gewählt. — In der am 30. abgehaltenen Sitzung des Budget-Ausschusses gelangte die Vorlage der Regierung, betreffend die Bewilligung eines Credits von 25 Millionen zur Verabreichung. Der Referent Giska beantragte, gegenwärtig in die Berathung der Vorlage nicht einzutreten, sondern die Regierung aufzufordern, ungehäumt den Berliner Vertrag zur verfassungsmäßigen Behandlung vorzulegen. Der Abg. Heilsberg stellte ein Amendement zum Texte des Berichts des Inhalts, daß der Berliner Vertrag vor der Ausführung des darin Oesterreich übertragenden Mandats der Reichsvertretung unbedingt zur Genehmigung vorzulegen gewesen wäre. Der Finanzminister v. Pretis wies darauf hin, daß er die Armee im Felde nicht habe Noth leiden lassen können. Die auswärtige Frage wolle er nicht erörtern, weil der Minister des Auswärtigen dies als sein Recht an geeigneter Stelle in Anspruch nehme; die Rechtfertigung der Auslagen für die Occupation ergebe sich aber aus dem Wortlaute des von den Delegationen und vom Reichsrathe gefassten Beschlusses in Betreff des Gebrauchs des 60-Millionen-Credits im Falle der Nothwendigkeit. Er übernehme die Verantwortung für Alles, was er gethan habe. Der Berliner Vertrag enthalte eine Anzahl von Bestimmungen, wobei die Zuständigkeit des Reichsraths nicht eintrete, nur die Einverleibung von Spizza sei in diese Zuständigkeit gehörig, und die bezügliche Vorlage werde erfolgen. Bei der Abstimmung wurde das Amendement des Abg. Heilsberg und der Antrag Giska's angenommen. — Im ungarischen Unterhause gelangte am 30. der Beschlagnahmeantrag der äußersten Linken, wonach das Gesamtministerium in Anklagestand versetzt werden soll, zur Verlesung. Das Haus beschloß, daß der Antrag am 5. Novbr. motivirt werden solle. Im Fortzuge der Sitzung sprach sich der Ministerpräsident Tisza über die Ministerkrise und über die gegenwärtige Lage der Regierung aus und hob dabei hervor, daß die Krise seit der Mitte des Monats September datire, wo der Finanzminister Szell ihm die Absicht mitgetheilt habe, seine Demission zu nehmen, weil er das Werk der finanziellen Regelung durch die unvorhergesehenen Kosten der Occupation geübt gefunden habe. Er (der Ministerpräsident) habe die Ansicht Szell's getheilt, daß die Ausgaben auf das allernothwendigste Maß beschränkt würden und habe die Nothwendigkeit betont, dies betreffenden Ortes mit entschiedener Offenheit darzulegen und dabei auch hervorzuheben, daß durch bezügliche Finanzmaßnahmen diejenigen Finanzoperationen, auf denen die seinerzeitige Einlösung des Schaagbons beruhe, nicht berührt werden dürften. Er habe ferner angerathen, den Zusammentritt der Legislative abzuwarten, derselben die Ansichten und Absichten der Regierung mitzutheilen und von dem Ausgange der Adressenabgabe abhängig zu machen, was weiter zu geschehen habe. Da jedoch Szell auf seiner Absicht des sofortigen Rücktritts verharret habe, hätten es auch die übrigen Mitglieder des Cabinetts für ihre Pflicht gehalten, ihre Entlassung nachzusuchen, um die Leitung der Landesangelegenheiten in die Hände eines vollkommen übereinstimmenden Cabinetts legen zu können. Nach gleichlautenden Erklärungen ausgezeichneter Männer sei die Bildung einer definitiven Regierung erst dann angeht erschienen, wenn die Situation vollständig geklärt sein werde. Das Cabinet habe diese Ansicht getheilt und führe nunmehr provisorisch die Regierung weiter. Schließlich sprach sich Tisza im Interesse des Landes und des Gemeinwohls für die schleunigste Beendigung der gegenwärtigen Krise aus und empfahl den auf eine Beschleunigung der Verhandlungen abzielenden Antrag Jzedeny's auf sofortige Wahl der Adressencommission. Unter Zurückweisung der von der Opposition gegen ihn erhobenen Angriffe erklärte Tisza endlich, daß er sich seiner Verantwortlichkeit entziehe und auch als provisorischer Minister alle zur Klärung der Politik der Regierung erforderlichen Aufklärungen geben werde. Der Antrag Jzedeny's auf sofortige Wahl der Adressencommission wurde angenommen. — Die gemäßigten Opposition des ungarischen Parlaments hat beschlossen, keinen Antrag auf Verlegung der Regierung in den Anklagestand zu stellen. Die Partei wird den Schwerpunkt ihrer Maßnahme in der Debatte über die Adresse suchen. Der Entwurf der von dem Oberhause zu erlassenden Adresse an den Kaiser ist nach der von dem Subcomite beschlossenen Fassung politisch farblos. Derselbe bestätigt nur die in Folge der bosnischen Occupation im Lande herrschende Verunruhigung und spricht die Hoffnung aus, daß es der Regierung recht bald gelingen werde, die Besorgnisse zu zerstreuen. — Der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank macht bekannt, daß die gesellschaftliche Firma: „Oesterreichisch-ungarische Bank“ mit dem 30. October in Kraft getreten ist.

Das englische Cabinet trat am 30. zu einem Ministerrath zusammen, an welchem alle Minister mit Ausnahme der der Colonien, der Marine und des Kriegs Theil nahmen. Lord Beaconsfield war, obwohl er leidend ist, zu diesem Behufe von seinem Landsitze nach London gekommen. — Die englische Regierung hat in Petersburg Aufklärung über die Bedeutung der neuesten Truppenbewegung in Rumelien gefordert. Gleichzeitig ist die Regierung eifrig bemüht, einen Zusammenschluß Frankreichs, Oesterreichs und Italiens zu einem Bund der Westmächte zu Stande zu bringen. Die deutsche Regierung würde, wie verlautet, sich diese Bemühungen anschließen, soweit dieselben nicht einseitig ihre Spitze gegen Ausland kehren, sondern auch die Pforte zur Erfüllung der Vertragsbestimmungen anzuhalten bezwecken.

Der englische Botschafter, Lord Russell, hat am 30. die Rückreise auf seinen Posten in Berlin angetreten.

Der russische Botschafter, Fürst Lobanoff, soll sich in Folge einer an ihn ergangenen Berufung in den nächsten Tagen nach Khabarda begeben. — Die Rückförderung der türkischen Gefangenen aus Ausland hat trotz des ungnädigen Standes der Verhandlungen wegen des endgültigen russisch-türkischen Friedensvertrages keine Unterbrechung erlitten.

Dem Einmarsch der rumänischen Truppen in der Dobruddische stehe kein wie immer geartetes Hinderniß entgegen. Der Einmarsch wird, wie die Regierung entschieden hat, gleichzeitig mit der Abreise der zur Uebernahme bestimmten Commission erfolgen. Die Vertreter Rumäniens in Petersburg und Konstantinopel, Ghifa und Demeter Bratiano, haben sich auf ihre Posten begeben.

England und Oesterreich haben der Pforte Regierung vorstellig gemacht, daß ein verheerter oder offener Widerstand gegen die Bestimmungen des Berliner Tractats ein leichtsinniges Spiel sei, bei welchem der Einsatz — die Fortsetzung des türkischen Reichs — türkischerseits leicht verloren gehen könne — Die zur Reorganisation des Finanz- und Schuldenwesens eingesetzte Commission hat am 29. unter dem Vorsitze Ahereddin Paschas ihre erste Sitzung gehalten und in derselben ihre Geschäftsordnung festgestellt. — Die Pforte hat den russischen Festschloß, Fürsten Lobanoff, wegen der Wiederbesetzung türkisch Gebiets und wegen der Weigerung der Russen, die türkischen Behörden wieder in Viskamkeit treten zu lassen, um Zukunft ersucht. — 60000 Mann Russen, aus Bulgarien kommend, haben in der Richtung nach Burgas Rumelien passiert. Ferner melden neue, bei der Pforte eingelangte Berichte, daß mehrere befestigte Punkte im Districte Koflak von 500 bulgarischen Insurgenten angegriffen, daß die letzteren jedoch nach neunständigem Kampfe von den Türken zurückgeworfen wurden. — General Tolleben soll in Eulebourg eingetroffen sein und die Wiederherstellung der Forts und die Errichtung von Baracken für die Truppen selbst angeordnet haben.

In der griechischen Deputatenkammer hat am 29. das Ministerium Comunduros bei der Abstimmung über die Frage wegen der Einberufung der Reservisten eine Niederlage erlitten, indem es mit 3 Stimmen in der Minorität blieb. Das Cabinet reichte in Folge dessen seine Entlassung ein, welche vom Könige angenommen wurde. Zaimis und Trikupis wurden am 30. in's Palais zum Könige berufen.

ABC. Neue europäische Allianzen.

Vom Dreifaiserbündniß ist es in der letzten Zeit sehr still geworden. Niemand weiß, ob dasselbe noch existirt oder nicht, denn es wird von denjenigen, die darüber authentische Auskunft geben könnten, in dieser Beziehung völliges Schweigen beobachtet und Thatsachen können hier ebenfalls nicht sprechen, weil seit Monaten fast keine Gelegenheit eingetreten ist, wo sich das Bündniß hätte wirksam zeigen können. Aber wenn man nach dem freilich nicht sehr zuverlässigen Ansehen und Gerüchten, welche vorliegen, urtheilen soll, so darf man genügt sein, zu glauben, daß zwischen Wien und Berlin eine gewisse Erkaltung der Beziehungen stattgefunden hat. Die Ernennung des Grafen Buß, zum Beispiel, zum Vorkämmerer in Paris ist ein solches Anzeichen. Hand in Hand mit dieser Ernennung sind in Wien allerdings andre Maßregeln getroffen, welche zu dem Schlusse veranlassen müßten, daß man dort an maßgebender Stelle den Grafen Buß überhaupt nicht mehr als eine Persönlichkeit von ausschlaggebender Bedeutung betrachtet; indessen andererseits sind eben Gerüchte vorhanden, die mit dem Fortbestande des Dreifaiserbündnisses so wenig zusammenpassen, daß sie die Lösung des Legations gewissmaßen als selbstverständlich voraussetzen. Dazu gehört vor allen Dingen die Nachricht, von einer „Umgestaltung der europäischen Gruppierung“. Es ist davon eigentlich schon recht oft die Rede gewesen, jedesmal ließ sich der Ursprung des Gerüchts bis nach Wien verfolgen und jedesmal botte am dortigen Hofe in solchen Momenten die pressenfeindliche Richtung vorübergehend das Uebergewicht. Nachher war dann jedoch bald wieder die umgestaltete Gruppierung vergessen. Auch jetzt ist die Nachricht wieder von Wien ausgegangen und wir möchten deswegen nicht allzuweit darauf geben. Allein es zu registriren, erscheint doch notwendig. Also England soll sich mit Frankreich zu gemeinsamer Bekämpfung der orientalischen Angelegenheiten in's Einvernehmen gesetzt haben und Oesterreich soll geneigt sein, sich an die „Westmächte“ anzuschließen. Aus Berliner diplomatischen Kreisen ist diese Angabe insofern dementirt, als bekannte Correspondenten, welche stets diplomatische Festlegungen haben, wie auf ein gezeichnetes Zeichen auswärtigen Blättern die Bemerkung zugeben ließen, daß in der deutschen Reichshauptstadt von einer solchen neuen Allianz oder Gruppierung „nichts bekannt“ sei. Derselbe halbstaatliche, unfreie Grachten's übrigens sehr lobhede Dementi hat gewiß wenig Werth. Wenn man jedoch der Angelegenheit auf den Grund zu gehen sucht, so muß man zunächst zu der Frage kommen: welchen Zweck und welche Vortheile könnten Frankreich und Oesterreich bei einer Allianz mit England im Auge haben? Eine Antwort hierauf ist in der That schwer zu finden. Sobald sich nämlich die genannten beiden Mächte mit England zum Behufe der gemeinsamen Behandlung der orientalischen Wirren verbinden, so ist damit nur ein Bündniß geschlossen, welches seine Spitze mit aller ihm inne wohnenden Macht gegen Rußland wendet. Das heißt mit andern Worten: Frankreich und Oesterreich würden sich Rußland zum erbitterten Feinde gemacht haben. Wir glauben, beide haben viel mehr Ursache, eine solche Feindschaft zu meiden, als sie gewaltiam zu provociren. Und was würde ihnen England dagegen bieten? Höchstens Vortheile, die sie eventuell selbst mit Waffengewalt erkämpfen müßten; sonst wahrlich nichts, denn England hat bei Bündnissen von jeder die Politik verfolgt, sich von den Verbündeten die Kostenien aus dem Feuer holen zu lassen. Ferner würde Oesterreich bei den Südslaven jegliche Sympathien verlieren und Frankreich würde seine speziellen Beziehungen zum Orient absolut um nichts gebessert sehen. Das sind Umstände, die uns das Gerücht von der neuen Gruppierung, auch ohne jegliches Dementi, sehr unglauwürdig erscheinen lassen. Dagegen darf aber auch nicht unerwähnt bleiben, daß der englische Schackspieler Northcote vor Kurzem in Wolverhampton eine Rede gehalten, welche gerade von officiellen Wiener Blättern und unter Anderen auch von der Wiener „Presse“, die in der Regel ein ziemlich getrenntes Bild der in den dortigen leitenden Kreisen herrschenden Auffassung giebt, als eine officielle Kriegsdrohung gegen Rußland bezeichnet wird. Anderswo hat man die Rede Northcote's nicht so kriegerisch aufgefaßt, — wirf man etwa in Wien mehr über die Absichten Englands? Sei dem, wie ihm wolle; jedenfalls ist die Situation zur Zeit nicht klar und deswegen auch nicht unbedenklich. Die durch die orientalischen Wirren über Europa herabgeschworene Unsicherheit dauert fort und ihr Ende ist leider noch nicht abzusehen.

Ebbe und Flut.

Novelle von H. Reiser.
(Fortsetzung.)

„Ise,“ sagte Frau Hammer, „der Herr Doctor hat seine Bistnen für heute beendet und bleibt bei uns zu Tisch. Ich hoffe, du wirst nun thun, was in deinen Kräften steht. — Und wenn das Dampfboot ohne Sie abgeht, Herr Doctor, so macht Lucian sich ein Vergnügen daraus, Sie überausen. Er kennt die Bay wie seine flache Hand. Er ist vor kurzem von seiner letzten Reise zurückgekommen; nicht daß er's nötig hätte, zur See zu fahren — soviel, daß er leben kann, hat er wohl — aber ein Mann muß doch die Welt kennen lernen. Seine nächste Reise macht er als Steuermann!“ Frau Hammer lehnte sich in ihren Stuhl zurück und warf einen triumphirenden Blick auf Ise, der es so eben gelungen war, eine Schachtel mit getrockneten Kräutern von einem Brettle im Wandschrank auf sich herabzukürzen, so daß sie in ihrem rosafarbenen, bis an den Hals zugeknöpften, Hauskleidchen einer Moosrose ähnlich sah wie nur möglich.

Bei Tische machte der Doctor die Bekanntschaft von Ise's „Bruder.“ Lucian Vanderveen war ein Mann von mehr als gewöhnlicher Größe, die Breite seiner Schultern und seine langen, muskulösen Gliedmaßen zeugten von außerordentlicher physischer Kraft; im Gleichgewicht zu diesem stand seine Willens- und Charakterstärke, wie die Züge seines dunklen Antlitzes deutlich bezeugten, und so oft er seine Augen aufschlag, was allerdings nicht allzu häufig geschah, leuchtete feurige Kühnheit aus seinen Blicken. In merkwürdigem Gegenatz zu seinen gebräunten Gesicht stand die fast alabasterweiße und glatte Stirn; diese stattliche, fleckenlose Wölbung mit dem darüber in schweren Ringeln liegenden Haar erfüllte den Beschauern mit der Ueberzeugung, daß auch das Gemüth des jungen Mannes von fleckenloser Reinheit sein müsse. Der Doctor wenigstens fühlte dies, obgleich anderen vielleicht diese Stirn zu sehr für die bronzenen Wangen des Seemannes erschienen wäre. Auch ehe der Doctor mit dem Studium dieses Gesichtes zu Ende war, unterbrach ihn die Ankunft einer neuen Persönlichkeit, des andern Liebhabers von Jungfrau Ise, welcher dem Gaste als Jordie Kumili vorgestellt wurde.

In dem ersten, ruhig sicheren Wesen Lucian's verrieth nur wenig den Seefahrer, obgleich man eine gewisse abenteuerliche Neigung in ihm, wie den Funken im Feuerstein, wohl vermuthen konnte; bei Jordie Kumili hingegen lag alles zu Tage: seine Liebe, sein Haß, seine Verwegenheit und seines Herzens Wünsche, eine primitive Grazie in seinem Wesen legte den Vergleich zwischen ihm und einer Meereswoge nahe; seine schlankte, leichte, schnige Figur schien nur geschaffen zu sein, hoch oben von Tau zu Tau zu schwingen, im Sonnenschein und Sturm sein vollständig gebräunt Gesicht erzählte von langen Weilen in heißen Zonen als die war, zu der er, seinem lichten Haare nach, gehörte; seine blauen Augen sprühten in beständigem Feuer, selbst am magisch, und mochten wohl das flüsternde Gerücht noch bestärkt haben, welches behauptete, daß Jordie Kumili ein hinter irgend einer Decke geborenes Zigeunerkind sei, ein Gerücht, daß in möglicher Eile auch zu seinen Ohren gelangt war und ihn oft schon zum Zorn gereizt hatte.

Jordie weigerte sich, noch an dem Essen theilzunehmen, obgleich Ise seinetwegen die kleine Dienstmaad in schneller Bewegung setzte; er hatte soeben im Wirtschaftshaus sein Mahl eingenommen und wartete nun mit seiner Vogelstinte auf Lucian, um unten am Gestade Strandvögel zu schießen.

„Hör', Jordie, stell' deine Flinte in die Ecke, damit du keinen von uns erschießest,“ sagte Ise, „und dann versuche hier diese Johannisbeergrüße, ehe der Doctor sie vollständig vertilgt hat. Höst du, Jordie? Sonst komme ich und füttere dich mit dem Löffel.“

„Na, dann thu ich's sicher nicht,“ antwortete Jordie herausfordernd. „Wenn ich erst zu dir kommen müßte, dann geht dir's wie den Schuljungen im „Nicolas Reichly,“ dann giebt's etwas mit dem Löffel auf den Kopf.“

„Was das anlangt, so habe ich nichts dagegen,“ erwiderte Jordie, über den Tisch hinüber auf das feste kleine Ding blinzelnd, daß gar nicht an seinen Kopf heranreichen konnte, dabei aber keinerlei Verständnis für Ise's literarische Anspielung verarbeitend.

„Aber ich habe sie selbst gekostet!“

„Dann ist sie mir zu süß. Ich mache mir nichts aus süßen Dingen.“

„Ise ist selbst ein süßes Ding,“ bemerkte Lucian, „und deshalb fühlt sie sich bei idigt.“

„Vergiften Sie ihn, Doctor!“ rief Ise.

„Wenn man alle die jungen Leute vergiften wollte, welche Sie schon finden, so —“

„Ach was, schön ist wer schön handelt!“ unterbrach Frau Hammer den Doctor mürrisch.

„Ich bitte dich, Jordie!“ flehte Ise mit unwiderstehlichem Blick und Ton und reichte dem jungen Manne eine kleine bunte Porzellan-schale mit der rothen, gallertartigen Leckerri über den Tisch, „ich habe sie mit meinen Händen bereitet, und dies ist mein eigenes Tellerchen!“

„Aber Ise!“ rief die Mutter.

„Es ist eine für mich alten Practicus bemerkenswerthe Thatsache,“ sagte der schelmische Doctor zu Frau Hammer, indem er auf diese Weise Ise's Rückzug deckte, „daß keiner dieser jungen Männer den geringsten Appetit hat.“

Hier ergriff Jordie hastig die Schale und leerte sie mit drei Bissen. „Komm, Vanderveen,“ sagte er dann, indem er seine Flinte über die Schulter warf, „den Sandpfeifern muß das Warten auf uns wirklich schon langweilig werden.“

„Dann werden sie vor mir wohl noch länger Ruhe haben,“ erwiderte Lucian. „Des Doctors Boot ist ohne ihn zurückgegangen, und ich habe ihn daher überausen. Du mußt nun schon allein dein Glück versuchen.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurs in Merseburg.